

Fach- und Impulstagung

Vom Pausenapfel zum Gesundheitsmanagement – Gesundheitsfördernde Schulen auf dem Weg

10 Jahre Netzwerk Gesund- heitsfördernder Schulen

Luzern: 30. November und 1. Dezember 2007

Gewerbliche Berufsschule Luzern, Schulzentrum

Bahnhof, Robert-Zünd-Strasse 4, 6003 Luzern

RADIX

Gesundheitsförderung
Promotion de la santé
Promozione della salute



Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz - Luzern
Kompetenzzentrum Schulklima



Sehr geehrte Damen und Herren – Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Schullandschaft und das Verständnis von Gesundheitsförderung haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Der Weg von der klassischen Gesundheits-erziehung hin zur Gesundheitsfördernden Schule hat sich parallel mit dem Auftrag der Schule von «ich und meine Klasse» hin zu «wir und unsere Schule» entwickelt. Voraussetzung für Gesundheit ist sicher einerseits die Sensibilisierung für gesundheitsbewusstes Verhalten von SchülerInnen und Lehrpersonen, andererseits aber – und dies ist unabdingbar – muss die Schule als Organisation so gestaltet werden, dass Gesundheit erhalten, hergestellt und gelebt werden kann. In diesen Prozessen spielt die Schulleitung zunehmend die zentrale Rolle. Sie verknüpft die Schul-, Quali-täts- und Personalentwicklung mit der Gesundheitsförderung und entwickelt so eine Dynamik, welche die Erkennung von Problemen, die Definition von Zielen, die Ent-wicklung von Lösungen und deren Umsetzung fördert. Das Gesundheitsmanagement schafft so die Voraussetzungen, damit die Schule mit der Beteiligung aller sich zu einem gesunden Arbeits- und Lernort für SchülerInnen und Lehrpersonen entwickeln kann. Gute Schulen sind gesunde Schulen und Gesundheit ist sowohl Voraussetzung für als auch Ergebnis von erfolgreichem Lernen und Arbeiten.

Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen unterstützt Schulen in diesen Prozessen seit 10 Jahren. Das Kompetenzzentrum «Schulklima» sorgt in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten in der Deutschschweiz für entsprechende Weiterbildungsangebote. Zwei positive Ausgangslagen, um interessierte Personen gemeinsam zu einer Fach- und Impulstagung einzuladen. An der Tagung werden aktuelle Studien, Instrumente und erfolgreiche Projekte präsentiert, reflektiert und zur Diskussion gestellt.

Die Fach- und Impulstagung richtet sich an Schulleitungen, Lehrpersonen aller Schul-stufen, Schulbehörden, Dozierende in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie an Verantwortliche und Interessierte für Bildung, Schule und Unterricht.

Es können beide Tage, nur die Fachtagung vom Freitag oder nur die Impulstagung vom Samstag besucht werden.

Herzlich willkommen in Luzern!

Barbara Zumstein

Radix Gesundheitsförderung
Nationale Koordinatorin
Schweizerisches Netzwerk
Gesundheitsfördernder Schulen

Titus Bürgisser

Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz (PHZ)
Geschäftsleiter
Kompetenzzentrum Schulklima

Programmübersicht

Fachtagung vom Freitag 30.11.2007

- Ab 8.45 **Eintreffen, Einschreiben und Kaffee & Co.**
Infomarkt und Büchertisch
Bestform – Der mobile Massagedienst steht zur Verfügung
- 09.30 **Begrüssung Willi Stadelmann**
Referat Tony Vinzens: Schulleitung heute: Gesundheitsförderung und was noch?
Referat Anton Strittmatter: Die Gesunderhaltung der Lehrerinnen und Lehrer ist auch Chefsache – Gesundheitsfördernde Aspekte der Personalführung
Reflexionsgruppen mit Themenschwerpunkten
- 12.45 **Mittagessen**
- 14.15 **Referat Norbert Posse:** Reiseführer Salutogenien – Argumente und Instrumente für eine integrierte Gesundheits- und Qualitätsförderung von Schulen
Workshops / siehe Seite 6
Brandrede Peter Schneider: Gesundheit als Ideologie – Eine Kritik
- 17.30 **Schluss der Tagung**

Impulstagung vom 1.12.2007

- Ab 8.45 **Eintreffen, Einschreiben und Kaffee & Co.**
Infomarkt und Büchertisch
Bestform – Der mobile Massagedienst steht zur Verfügung
- 9.30 **Referat Siegfried Seeger:** 10 Jahre Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) – Seitenblick eines kritischen Freundes
G'sundheit Kabarett Ingo Vogl
Referat Holger Schmid: Alles wird gut!? Ein Schnappschuss der Situation von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz
Theaterpause Ingo Vogl
Referat Hans-Günter Rolff: Gesundheitsförderung und Schulqualität – und was verstehen SchülerInnen darunter?
Atelierrunde 1 / siehe Seite 11
- 13.00 **Mittagessen**
- 14.00 **Atelierrunde 2 / siehe Seite 11**
G'sundheit Kabarett Ingo Vogl
- 16.00 **Schluss der Tagung**

Fachtagung

Freitag 30. November 2007

Tagungsmoderation:

Titus Bürgisser, Geschäftsleiter Kompetenzzentrum Schulklima, phz

Ab 8.45 Eintreffen, Einschreiben und Kaffee & Co.

Infomarkt und Büchertisch

Bestform – Der mobile Massagedienst steht zur Verfügung

Begrüssung

Prof. Dr. Willi Stadelmann, Direktor Pädagogische Hochschule Zentralschweiz PHZ, Präsident der Schweizerischen Konferenz der Pädagogischen Hochschulen SKPH

Referat

Schulleitung heute: Gesundheitsförderung und was noch?

Schulen und Schulleitungen stehen vermehrt im Rampenlicht der Öffentlichkeit und der Medien. Nicht selten sind Gesundheitsfragen und Gesundheitsprobleme Ausgangspunkt dieser Berichterstattung: Alkoholkonsum von Jugendlichen, sexuelle Übergriffe, Gewalt, Badeunfälle, ausgebrannte Lehrpersonen usw.. Welche Herausforderungen stellen sich den Schulen der grössten Schweizer Stadt in Bezug auf die Gesundheit der Lehrpersonen und der SchülerInnen? Welche Bedeutung hat Gesundheitsförderung für die Schulentwicklung und welche Rahmenbedingungen sind in Zürich geschaffen worden? Was sind Erfolgsfaktoren für die Bewältigung dieser Herausforderungen? Welche Unterstützung erwarten Schulen von Fachleuten?

Tony Vinzens, Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Direktor Schulamt

Referat

Die Gesunderhaltung der Lehrerinnen und Lehrer ist auch Chefsache – Gesundheitsfördernde Aspekte der Personalführung

Die Gesunderhaltung im Beruf ist zunächst eine persönliche Verpflichtung der Lehrerinnen und Lehrer. Aufgabe der Schulleitung ist, sie darin wirksam

zu unterstützen: durch Anteilnahme, durch Schaffung einer stützenden kollegialen Umgebung, durch einen kompetenzgerechten Einsatz der Lehrperson, durch ein klug eingesetztes Repertoire von Gesprächen und durch eine möglichst ressourcenschonende Art der Führung und Entwicklung der Schule. Das findet manchenorts schon statt, andernorts wird die Schulleitung leider immer noch ungewollt zur Krankmacherin.

Anton Strittmatter, Dr. phil., Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH

Reflexionsgruppen mit Themenschwerpunkten

12.45 **Mittagessen**

14.15 Referat

Reiseführer Salutogenien – Argumente und Instrumente für eine integrierte Gesundheits- und Qualitätsförderung von Schulen

Im Sommer dieses Jahres erschienen drei Bände zur integrierten Gesundheits- und Qualitätsförderung von Schulen. Im Referat werden die Grundidee, die Ziele und Arbeitsmöglichkeiten mit dem Handbuch vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen das Modell der Wirkfaktoren sowie das Qualitätstableau einer guten gesunden Schule.

Norbert Posse, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

15.15 **Workshops** / siehe Seite 6

17.00 Brandrede

Gesundheit als Ideologie – Eine Kritik

Wer will schon krank sein? Aber muss man deshalb auch alles schlucken, was gesund macht?

Peter Schneider, PD Dr. phil., Psychoanalytiker in eigener Praxis in Zürich, Autor beim Schweizer Radio DRS

17.30 **Schluss der Tagung**

Workshops am Freitag

W1 Schritte zur guten gesunden Schule

Im Mittelpunkt des Auftrags der Schulen steht der Lern-, Schul- und Laufbahnerfolg der SchülerInnen. Wie Schulen diesen Auftrag effektiver erfüllen können, zeigt die integrierte Gesundheits- und Qualitätsförderung. Auf diesem Hintergrund und anhand des Handbuches werden mögliche Entwicklungs- und Evaluationszyklen vorgestellt.

Norbert Posse, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

W2 Die Gesunderhaltung der Lehrerinnen und Lehrer ist auch Chefsache – Gesundheitsfördernde Aspekte der Personalführung

Das Referat vom Vormittag wird vertieft durch die Bearbeitung eines Analyserasters «Gesund erhaltende Personalführung». Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, den Stand an ihrer Schule zu erforschen und auftretende Fragen zu klären.

Anton Strittmatter, Dr. phil., Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH

W3 Mit der IQES online – Plattform zu einer guten, gesunden Schule

Mit IQES online, der innovativen Web-Plattform für gute und gesunde Schulen, können Schulleitungen und Lehrpersonen

- professionelle Standortbestimmungen als gute, gesunde Schule vornehmen
- aus einer breiten Palette aussagekräftiger Evaluationsinstrumente auswählen
- den Aufwand für Evaluationen markant reduzieren
- die Qualität an der eigenen Schule mit anerkannten Qualitätskriterien fassbar machen
- Rückmeldungen von SchülerInnen einholen, um mehr darüber zu erfahren, wie diese den Unterricht erleben.

Verena von Aesch, Büro für Schulentwicklung und Evaluation, Winterthur, Projektleitung IQES online

Werner Aebischer, Büro für Schulentwicklung und Evaluation, Winterthur, Schulberater

W4 Schlüssel zu gelingender Gesundheitsförderung am Beispiel der Schule Affoltern im Emmental

Einleitend wird beschrieben, wie Gesundheitsförderung die Schulentwicklung an der Schule Affoltern im Emmental in den letzten zehn Jahren massgeblich beeinflusst hat. Im Workshop untersuchen die Teilnehmenden an einem Beispiel die Bedeutung der verschiedenen (Schlüssel-) Rollen bei gesundheitsfördernden Prozessen und tauschen eigene Erfahrungen aus.
Thomas Aeschimann, Schulleiter, Schule Affoltern i. E.

W5 10 Jahre «Schulsozialarbeit plus ...» für ein gesundes Schulklima auf der Primarschulstufe

Eine «Fachperson für spezielle Schulfragen» hat einen etwas anderen Blickwinkel als «nur» der der Schulsozialarbeit. Im Praxisbericht werden vorgestellt: Die Lancierung und Durchführung eines Gesundheitsprojektes mit Gesundheitstagen für Lehrpersonen; Einstieg in die Thematik «Älterwerden im Lehrerberuf»; die Zusammenarbeit mit Schulleitung und Behörden.
Franz Rutz, Gemeindeschulen Freienbach SZ, Fachperson für spezielle Schulfragen

W6 Die Sekundarschule Bürglen (TG) auf neuen Wegen

Warum soll Schule krank machen? Die Sekundarschule Bürglen versucht eingelaufene Wege zu verlassen. Als «Swiss Olympic Partner School» liegt uns der Sport am Herzen. Es gibt aber weitere wichtige Facetten im täglichen Zusammenleben, die eine gesunde Umgebung ausmachen. Dazu gehört das Überdenken von Arbeitszeiten von allen Beteiligten, sowie ein wertschätzendes Umfeld, welches Erfolge fördert und Fehler als Chance des Lernens betrachtet.

Rolf Schönenberger, Schulleiter, Schule Bürglen TG

W7 Betriebliche Gesundheitsförderung in Schulen

Schulen sind zunehmend mit krankheitsbedingten Ausfällen von Lehrpersonen konfrontiert. Untersuchungen weisen auf ein überdurchschnittlich hohes Burnout-Risiko bei Lehrerinnen und Lehrern hin. Hier ist die Organisation oder der «Betrieb» Schule gefordert, im Besonderen Schulleitungen und Schulbehörden. In diesem Workshop geht es um die Auseinandersetzung mit folgenden Fragen:

- Welche Wechselwirkungen und Zusammenhänge bestehen zwischen Gesundheit und Arbeit im Schulbereich?
- Was ist betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) im Schulbereich?
- Welche Methoden oder Instrumente sind für BGF in der Organisation Schule geeignet?

Haennes Kunz, ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung, Projektberater

W8 Gesundheitsmanagement – Schlüsselaufgabe für schulische Führungskräfte. Eine Einführung für Einsteiger und Profis.

Gesundheitsmanagement ist die gezielte, systematische und nachhaltig wirkungsvolle Steuerung von Gesundheitsförderung. Gesundheitsmanagement ist eine Führungs- und Gemeinschaftsaufgabe in der Schule. Sie braucht und schafft Verbindlichkeiten, um Gesundheitsförderung konzeptionell zu verankern, strukturell zu sichern, inhaltlich zu bündeln, transparent zu steuern und kompetent entwickeln zu können. Und sie braucht Navigationshilfen, damit die Engagiertesten auf diesem Weg selber gesund bleiben! *Siegfried Seeger, Gesundheit & Schule, Freier Bildungsreferent für Gesundheitsförderung und Schulentwicklung*

W9 Früherkennung und Frühintervention – Ein prozessorientiertes Vorgehen in der Schule

Früherkennung und Frühintervention sind wichtige Themen, in denen Lehrpersonen Verantwortung übernehmen müssen. Dies sollte in der Schule nicht zufällig resp. individuell, sondern systematisch erfolgen. Der Workshop zeigt, dass in diesem Themenfeld ein prozessorientiertes Vorgehen des Schulhausteams unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen sinnvoll ist. Die Teilnehmenden reflektieren ein Prozessmodell und überlegen sich adäquate Umsetzungsschritte und Stolpersteine für ihr eigenes Schulumfeld.

*Markus Städler, Suchtpräventionsstelle Winterthur, Co-Stellenleiter
Roger Zahner, Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, Projektleiter*

Impulstagung

Samstag, 1. Dezember 2007

Tagungsmoderation:

Barbara Zumstein, Radix Gesundheitsförderung

Nationale Koordinatorin, Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen

Ab 8.45 **Eintreffen, Einschreiben und Kaffee & Co.**

Infomarkt und Büchertisch

Bestform – Der mobile Massagedienst steht zur Verfügung

9.30 Referat

10 Jahre Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) – Seitenblick eines kritischen Freundes

Sich zu vernetzen ohne sich zu verstricken, sich zu verbünden ohne andere ein-zu-bindern, Kontinuität zu sichern ohne zu erstarren, sich zu differenzieren ohne sich dabei zu verlieren und auf Qualität zu setzen ohne andere damit zu quälen ist eine grosse Kunst sozialer Netzwerkarbeit.

In dieser Kunst hat sich das SNGS in den vergangenen 10 Jahren von Anfang an geübt und sich in der Disziplin Networking Schritt für Schritt zu einer Professionalität entwickelt, von der es für Schulen und Netzwerkpartner zu lernen lohnt!

Siegfried Seeger, Gesundheit & Schule, Freier Bildungsreferent für Gesundheitsförderung und Schulentwicklung, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsfördernde Schulen

G'sundheit Kabarett · Ingo Vogl

Referat

Alles wird gut!? Ein Schnappschuss der Situation von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz

Neue Forschungen in der Schweiz zeigen: Heranwachsende verfügen im Durchschnitt über ein recht hohes Mass an sozialen Kompetenzen wie Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein. Die produktive Kompetenz

und Anstrengungsbereitschaft ist ebenfalls gut entwickelt. Immer weniger Jugendliche beklagen sich zudem über eine schlechte Gesundheit. Auch der Konsum psychoaktiver Substanzen zeigt erfreuliche Trends. Ist wirklich alles gut? Oder: Was ist zu tun, damit am Ende alles gut wird?

Holger Schmid, Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit

Theaterpause · Ingo Vogl

Referat

Gesundheitsförderung und Schulqualität – und was verstehen SchülerInnen darunter?

Das Grundverhältnis von Gesundheitsförderung und Schulqualität wird geklärt im Sinne der Formel «eine gesunde Schule ist eine gute Schule (und umgekehrt)». Dabei werden aktuelle Forschungsergebnisse präsentiert und interpretiert. Ein besonderes Augenmerk wird auf die SchülerInnen gelegt: Was verstehen sie unter Gesundheitsförderung? Was erwarten sie von gutem Unterricht und einer guten Schule? Und wie sieht der Zusammenhang zwischen Gesundheitsförderung und Lernleistung aus?

Hans-Günter Rolff, Dr., emeritierter Professor, Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) Universität Dortmund

Atelierrunde 1 / siehe Seite 11

13.00 **Mittagessen**

14.00 **Atelierrunde 2** / siehe Seite 11

G'sundheit Kabarett · Ingo Vogl

16.00 **Schluss der Tagung**

Ateliers am Samstag

A1 **Professionelle Lerngemeinschaften für Lehrpersonen**

Es wird die Idee der professionellen Lerngemeinschaften (PLGs) präsentiert, die die entwickeltste Form von Personal- und Unterrichtsentwicklung (und deren Kombination) in der Schule darstellt. Anschließend wird eine praktische Übung zur Arbeit mit PLGs durchgeführt und ausgewertet.

Hans-Günter Rolff, Dr., emeritierter Professor, Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Universität Dortmund

A2 **MindMatters – keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit**

Das ursprünglich aus Australien stammende Programm «MindMatters» versucht der Zunahme psychischer Probleme bei Jugendlichen auf Sekundarstufe I entgegen zu wirken. Mit einem ganzheitlichen Ansatz und Materialien in Form von 8 Heften bietet es den Schulen bei der Bearbeitung von Themen aus dem Bereich psychische Gesundheit Unterstützung und fördert die Lebenskompetenzen der Jugendlichen. Im Workshop lernen die Teilnehmenden die Grundlagen des Programms, die Materialien und konkrete Aktivitäten daraus kennen.

Edith Lanfranconi, Schweiz. Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen, Koordinatorin Deutschschweiz

A3 **«Ich pack's!» – Selbstmanagement für Jugendliche**

Wie erkennen Jugendliche, in welcher Lebenslage sie gerade stehen und was ihnen besonders wichtig ist? Wie lernen sie zu durchschauen, wohin sie am sinnvollsten ihre Aufmerksamkeit und Energien lenken sollten? Wie können Lehrpersonen, PsychotherapeutInnen, SozialpädagogInnen und SchulpsychologInnen junge Menschen bei ihren Entwicklungsaufgaben unterstützen und ihnen zeigen, wie sie ihr Potenzial systematisch freilegen und nutzen können? Mit «Ich pack's!» wurde ein Selbstmanagement-Training entwickelt, mit dem Jugendlichen eine Möglichkeit an die Hand gegeben wird, auf spielerische und motivierende Art ihre individuelle Persönlichkeit mit all ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten zu erforschen, sich klare Ziele zu formulieren und im Alltag realistisch umzusetzen. Im Rahmen dieses Ateliers werden die Grundprinzipien des ZRM® sowie die Umsetzung des Trainings mit Jugendlichen vorgestellt.

Astrid Riedener Nussbaum, lic. phil., Schulpsychologin

A4 «Eltern und Schule stärken Kinder» (ESSKI)

Wie kann die psycho-soziale Gesundheit bei Kindern und deren Eltern und Lehrpersonen wirksam gefördert werden? Zunehmend sehen sich Kinder und Jugendliche in westlichen Industriegesellschaften belastenden Lebensbedingungen ausgesetzt und neigen als Folge davon zu riskantem und gesundheitsschädigendem Verhalten. Hier setzt das Interventionsprojekt «Eltern und Schule stärken Kinder» (ESSKI) an. ESSKI fokussiert auf die Gesundheitsförderung und Primärprävention von Stress, Sucht und Aggression bei Kindern der Primarstufe durch die Förderung der Lebenskompetenzen. ESSKI arbeitet mit einem Mehrebenenansatz: Neben den Kindern werden auch deren Eltern und Lehrpersonen mit Interventionen berücksichtigt mit dem Ziel, die Gesundheit der Kinder aber auch ihre eigene zu fördern. Im Atelier werden Ergebnisse des Projekts vorgestellt. Eine Übung ermöglicht einen persönlichen Einblick in die Umsetzung von ESSKI im Schulzimmer.
Michaela Schönenberger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz

A5 Symptome und Störungen – Was steckt dahinter und was ist zu tun?

Die Teilnehmenden setzen sich mit wichtigen, grundsätzlichen Fragen zur Erkennung und Behandlung von psychischen Störungen und Verhaltensauffälligkeiten in der Schule auseinander. Dabei wird dem Aspekt der Früherkennung und -behandlung besondere Bedeutung zugemessen. Was kann die Schule leisten? Wann braucht es externe Fachhilfe? Nach einem einführenden Referat sollen die Erfahrungen und Erwartungen der Teilnehmenden in die Diskussion einfließen.

Thomas Heinimann, Dr. med., Chefarzt, Luzerner Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst

A6 schule.bewegt – tägliche Bewegungszeit

Im Atelier wird das nationale Programm «schule.bewegt» des Bundesamts für Sport BASPO vorgestellt. Die Teilnehmenden erhalten Einblick, wie vielseitig die tägliche Bewegung in den Schulen und Klassen umgesetzt werden kann. Es wird das Modell der bewegten Schule, Argumente für die Bewegungsförderung in den Schulen und praktische Beispiele präsentiert.
Patricia Steinmann, Bundesamt für Sport BASPO

A7 Faustlos – Ein Präventions-Programm durch Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen

Faustlos ist ein Trainings-Programm, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern mindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll. Die Faustlos-Materialien gibt es in zwei Versionen für Kindergarten und Unterstufe, die vom Heidelberger Präventionszentrum entwickelt wurden. Faustlos ist kein situationsspezifischer Ansatz, sondern ein systematisches Training, das leicht in den Schulalltag integriert werden kann. Faustlos vermittelt alters- und entwicklungsgerechte prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. Das Atelier gibt Einblick in die Umsetzung des Programms an St. Galler Schulen.

Regina Hiller, Leiterin Fachstelle Sicherheit und Gesundheit, Erziehungsdepartement Kanton St. Gallen

A8 Handlungskompetenz von Kindern und Jugendlichen – eine Zu-Mutung

Lernen ist ein gesellschaftlich-soziales Phänomen. So auch das Lernen der SchülerInnen zu ihrer eigenen Gesundheit. Aus dem Ansatz des situierten Lernens wird verständlich, wie stark gesellschaftliche Muster und wie wenig die Schule in Gesundheits- wie in Lebensfragen eine Rolle spielen. Der Ansatz situierten Lernens eröffnet den Lehrpersonen und den Kindern die Chance, in Gesundheitsfragen die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erkunden und bewusst dafür Verantwortung zu übernehmen. Dies ist eine Herausforderung für Schulen, da aktive Handlungskompetenz in der Schulbildung zwar theoretisch, aber nicht praktisch angelegt ist. Ein Atelier für Lehrpersonen, die sich etwas «zu-muten».

Johannes Tschapka, Dr., PHBern, Institut für Weiterbildung, Dozent

A9 Pausenplatz – Lernort statt Asphaltwüste

Pausenplätze geben Schulen ein Gesicht. Mitunter nicht immer ein freundliches. Viele Pausenplätze präsentieren sich als kahle Asphaltwüsten, gelegentlich ergänzt mit einem Rasen, der nicht betreten werden kann. Unzählige Stunden verbringen Kinder und Jugendliche auf dem Schulgelände. Zwischen den Lektionen sollen sich Kinder seelisch, geistig und körperlich erholen. Im Atelier stellen wir einige gelungene Pausenplatz-Projekte vor und die Teilnehmenden erfahren, wie ein solches Projekt im Schulhaus initiiert werden kann.

Marie-Louise Kieffer, ecovia, Landschaftsarchitektin, Projektleiterin

A10 Disziplin & Partizipation

Auch ein gesunder Lernort Schule kennt Disziplinprobleme. Allerdings ist es hilfreich, diese nicht nur unter individueller Perspektive zu betrachten. Disziplinarische Vorfälle weisen zwar darauf hin, dass sich die Bedürfnisse Einzelner mit den Absichten Anderer reiben. Dabei spielen Normen und Regeln der Schule ebenso eine Rolle wie der Einbezug von Eltern, die Klassendynamik ebenso wie der Umgang mit Regelverstössen im Kollegium. Eine Schlüsselfunktion kommt dabei der Partizipation zu.

Karin Frey, Pädagogische Hochschule der FHNW, Dozentin, Beraterin

A11 Partizipation – Mitwirken in der Schule

Das Schulamt der Stadt Zürich bietet den Schulen Unterstützung beim Auf- resp. Ausbau der SchülerInnenpartizipation an. Dieses Angebot wird zusammen mit den gesammelten Erfahrungen aus der Beratungstätigkeit an Schulen vorgestellt. Im zweiten Teil wird aus der Praxis ein Partizipations-Modell eines SchülerInnen-Rats in einer Zürcher Sekundarschule vorgestellt.

*Sandro Biaggi, Lehrperson Oberstufe, Schulhaus Milchbuck B, Zürich, Mitglied Beratungspool «Partizipation – Mitwirken in der Schule
Hildy Marty, Verantwortliche Unterstützungsangebote SchülerInnenpartizipation, Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich*

A12 taeglichesportstunde.ch

Das Pilotprojekt einer täglichen Sport- und Bewegungsstunde am Luzerner Primarschulhaus Geissenstein hat gezeigt, dass u.a. die Konzentrationsfähigkeit der Kinder dank regelmässigen und konzeptionell durchdachten Sportlektionen gesteigert werden kann. Das an der ETH Zürich entwickelte und von der PHZ Luzern begleitete und evaluierte Projekt hat auch noch zu anderen positiven Ergebnissen geführt. Projekt, Studien und die Folgen für die Schule werden in diesem Atelier vorgestellt und diskutiert.

Stephan Zopfi, PHZ Luzern, Dozent für Sport und allg. Didaktik

A13 Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Projekte zu Ernährung, Bewegung, Körpergewicht

Was sind die Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Massnahmen im Bereich Ernährung, Bewegung und Körpergewicht im Setting Schule? Anhand von getesteten Projektbeispielen werden die Voraussetzungen für wirksame

Interventionen erarbeitet, diskutiert und definiert und Umsetzungshilfen für den Schulalltag vorgestellt.

Christian Ryser, Programmleiter, Suisse Balance

A14 Bewusstseins- und Stressmanagement: Umsetzen von Erkenntnissen aus Quantenphysik, Hirnforschung und Ayurveda, dem ältesten Gesundheitssystem der Welt

Erkenntnisse der Quantenmedizin vermitteln ein neues Bewusstsein von Geist und Körper. Damit bestätigt werden die Grundlagen, auf denen der Ayurveda, das älteste Gesundheitssystem der Welt, aufbaut. Diese Gesamtschau liefert uns Werkzeuge zu erfolgreichem Stressmanagement: Wir lernen uns und andere besser verstehen. Wir erkennen Ernährung in ihrer grundlegenden Systematik, aber auch als individuellen Ansatz. Wir entdecken den Wert einer effizienten Tiefenentspannung zur täglichen Psychohygiene

Franz Rutz, Mentaltrainer, Coach, Naturarzt

A15 Eigentlich bin ich ganz anders, ich komm nur so selten dazu!

Wir wissen viel darüber, was LehrerInnen krank macht, aber was hält sie gesund? Aufbauend auf das Modell der LehrerInnengesundheit von Bernhard Sieland werden in diesem Atelier Übungen zu den generalisierten Widerstandsressourcen für Lehrpersonen vorgestellt und an Beispielen vertieft.

Norbert Posse, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Referentinnen und Referenten – Atelier- und Workshopleitende

Aeschimann Thomas, Schule Affoltern i.E., Schulleiter, Schulhaus, 3416 Affoltern i.E.,
Telefon 034 435 16 84, E-mail: schule-affoltern@dtc.ch

Aebischer Werner, Büro für Schulentwicklung und Evaluation, Winterthur, Schulberater,
Tellstrasse 18, 8400 Winterthur, Telefon: 052 202 41 25, E-mail: info@iqesonline.net

Biaggi Sandro, Lehrperson Oberstufe, SH Milchbuck B, Zürich; Mitglied Beratungspool
«Partizipation – Mitwirken in der Schule», Fränzlistrasse 43, 8192 Glattfelden,
Telefon 044 422 68 63, E-mail: sandro@biaggi.ch

Bürgisser Titus, Geschäftsleiter Kompetenzzentrum Schulklima, Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz, Sentimatt 1, 6003 Luzern, Telefon: 041 228 69 51,
E-mail: titus.buegisser@phz.ch, www.bildungundgesundheit.ch

Frey Karin, Pädagogische Hochschule der FHNW, Dozentin, Beraterin, Küttigerstrasse 42,
5000 Aarau, Telefon: 062 838 90 36, E-mail: karin.frey@fhnw.ch

Heinimann Thomas, Dr. med., Chefarzt, Luzerner Psychiatrie, Kinder- und Jugend-
psychiatrischer Dienst, Kantonsspital 13, 6000 Luzern 16, Telefon: 041 205 34 40,
E-mail: Thomas.Heinimann@ksl.ch

Hiller Regina, Leiterin Fachstelle Sicherheit und Gesundheit, Erziehungsdepartement Kanton
St. Gallen, Davidstrasse 31, 9016 St. Gallen, Telefon: 071 280 10 51, E-mail: regina.hiller@sg.ch

Kieffer Marie-Louise, ecovia, Landschaftsarchitektin, Projektleiterin, Unterdorfstrasse 8,
6232 Geuensee, Telefon: 041 921 80 34, E-mail: kieffer@ecovia.ch

Kunz Haennes, ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung, Projektberater, Frongarten-
strasse 5, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 226 91 68, E-mail: haennes.kunz@zepa.info

Lanfranchi Edith, Schweiz. Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen, Koordinatorin
Deutscheschweiz, Radix Gesundheitsförderung, Habsburgerstrasse 31, 6003 Luzern,
Telefon 041 210 62 10, E-mail lanfranchi@radix.ch

Marty Hildy, Verantwortliche Unterstützungsangebote SchülerInnenpartizipation, Schul- und
Sportdepartement der Stadt Zürich, Parking 4, Postfach, Telefon 044 413 87 21, 8027 Zürich,
E-mail: hildy.marty@zuerich.ch

Posse Norbert, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Univer-
sitätsstrasse 1, D-40225 Düsseldorf,
Telefon: +49 (0) 211 81 12037, E-mail: posse@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Riedener Nussbaum Astrid, lic. phil., Schulpsychologin, Bernetstrasse 4, 8962 Bergdietikon,
Telefon: 043 539 91 73, E-mail: riedener@gmx.ch

Rolff Hans-Günter, Dr., emeritierter Professor, Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)
der Universität Dortmund, Friedenstrasse 9, D-44139 Dortmund, Telefon: +49 172 797 00 12,
E-mail: rolff@ifs.uni-dortmund.de

Rutz Franz, Gemeindeschulen Freienbach SZ, Fachperson für spezielle Schulfragen, Bahnhof-
strasse 12, 8808 Pfäffikon SZ, Telefon: 055 420 21 21, E-mail: schulfragen@freienbach.ch,
Privat: Rutz Franz, Mentaltrainer, Coach, Naturarzt, Bahnhofstrasse 12, 8808 Pfäffikon SZ,
Telefon: 055 410 43 32, E-mail: info@maprutz.ch

Ryser Christian, Suisse Balance, Programmleiter, Effingerstrasse 40, 3001 Bern, Telefon: 031 389 92 91, E-mail: ryser@suissebalance.ch

Seeger Siegfried, Gesundheit & Schule, Freier Bildungsreferent für Gesundheitsförderung und Schulentwicklung, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsfördernde Schulen, In der Lei 14, D-65527 Niedernhausen-Engenhahn, Telefon: 0049 6128 951323, E-mail: si.seeger@t-online.de

Schmid Holger, Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Soziale Arbeit und Gesundheit, Leiter Institut Soziale Arbeit und Gesundheit, Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten, Telefon: 062 311 95 96, E-mail: holger.schmid@fhnw.ch

Schneider Peter, PD Dr. phil., Psychoanalytiker in eigener Praxis in Zürich, Autor beim Schweizer Radio DRS, Praxis: Bergstrasse 122, 8032 Zürich, Tel. 044 252 61 15, E-mail: ps@peterschneider.info

Schönenberger Michaela, Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten, Telefon: 062 311 96 55, E-mail: michaela.schoenenberger@fhnw.ch

Schönenberger Rolf, Schulleiter, Schule Bürglen TG, Seestrasse 32, 8598 Bottighofen, Telefon 071 633 15 77, E-mail: schulleitung.sek@schulebuerglen.ch, www.schulebuerglen.ch

Stadelmann Willi, Prof. Dr. Direktor Pädagogische Hochschule Zentralschweiz PHZ, Präsident der Schweizerischen Konferenz der Pädagogischen Hochschulen SKPH, Zentralstrasse 18, 6003 Luzern, Tel. 041 227 30 02, E-mail: willi.stadelmann@phz.ch, www.phz.ch

Städler Markus, Suchtpräventionsstelle Winterthur, Co-Stellenleiter, Tösstalstrasse 16, 8400 Winterthur, Telefon: 052 267 63 81, E-mail: markus.staedler@win.ch

Steinmann Patricia, Bundesamt für Sport BASPO, schule.bewegt, Projektleiterin schule.bewegt, 2532 Magglingen, Telefon: 032 327 61 31, E-mail: patricia.steinmann@baspo.admin.ch

Strittmatter Anton, Dr. phil., Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Leiter, J. Stämpfli-Strasse 6, 2502 Biel, Telefon: 032 341 55 01, E-mail: a.strittmatter@lch.ch

Tschapka Johannes, Dr., PHBern, Institut für Weiterbildung, Dozent, Weltstrasse 40, 3009 Bern, Telefon: 031 309 27 55, E-mail: johannes.tschapka@phbern.ch

Vinzens Tony, Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Direktor Schulamt, Parking 4, 8027 Zürich, Telefon: 044 413 87 25, E-mail: tony.vinzens@zuerich.ch

Vogl Ingo, Solaristrasse 12, A-5020 Salzburg, Telefon: +43 676 47 67 075, E-mail: ingo@vogl-kabarett.at, www.vogl-kabarett.at

von Aesch Verena, Büro für Schulentwicklung und Evaluation, Winterthur, Projektleitung IQES online, Tellstrasse 18, 8400 Winterthur, Telefon: 052 202 41 25, E-mail: info@iqesonline.net

Zahner Roger, Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, Projektleiter, Röntgenstrasse 44, 8005 Zürich, Telefon 044 444 50 38, E-mail: roger.zahner@zuerich.ch

Zopfi Stephan, PHZ Luzern, Dozent für Sport und allg. Didaktik, Mühlenplatz 9, 6004 Luzern, Telefon: 041 228 71 40, E-mail: stephan.zopfi@phz.ch, www.taeglichesportstunde.ch

Zumstein Barbara, Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen, Nationale Koordinatorin, Radix Gesundheitsförderung, Habsburgerstrasse 31, 6003 Luzern, Telefon: 041 210 62 10, E-mail: zumstein@radix.ch, www.gesunde-schulen.ch, www.radix.ch

Anmeldung

Die Tagung besteht aus der **Fachtagung vom Freitag 30.11.07** sowie der **Impulstagung vom Samstag, 1.12.07**. Es können beide Tage zusammen oder nur ein einzelner besucht werden.

Tagungsgebühren:

Beide Tage zusammen: Fr. 270.00

Einzelner Tag: Fr. 160.00

In der Tagungsgebühr sind enthalten der Tagungsbeitrag, die Pausengetränke und der Stehlunch.

Tagungsort:

Gewerbliche Berufsschule Luzern, Schulzentrum Bahnhof,
Robert-Zünd-Strasse 4, 6003 Luzern

Anmeldeschluss: 10. November 2007

Die Anzahl der Teilnehmenden ist beschränkt auf 120 Personen für die Fachtagung und auf 250 für die Impulstagung.

Die Anmeldung erfolgt mit dem Talon bzw. online und ist definitiv. Sie erhalten dann eine Rechnung für die Teilnahmegebühr, diese ist gleichzeitig auch Ihre Anmeldebestätigung. Detailinformationen und Unterlagen werden Ihnen an der Tagung direkt ausgehändigt. Einbezahlte Beträge können nicht rückerstattet werden. Wir bitten um Verständnis.

Auskunft und Information:

Barbara Zumstein, Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen,
RADIX Gesundheitsförderung, Habsburgerstrasse 31, 6003 Luzern
Tel. 041 210 62 10, E-mail: zumstein@radix.ch

Titus Bürgisser, Leiter Kompetenzzentrum Schulklima, Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz, Weiterbildung und Zusatzausbildung, Sentimatt 1, 6003 Luzern
Tel. 041 228 69 51, E-mail: titus.buergisser@phz.ch

Anmeldetalon an:

Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen
Radix Gesundheitsförderung · Habsburgerstrasse 31 · 6003 Luzern
info-lu@radix.ch · Tel. 041 210 62 10 · Fax 041 210 61 10

Anmeldung online:

www.gesunde-schulen.ch

Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen und Schulklima sind Kompetenzzentren von «bildung+gesundheit».

Ich melde mich an

Rechnungsadresse

Name und Vorname _____

Institution _____

Strasse / Postfach _____

PLZ, Ort, Kanton _____

Tel. _____

E-mail _____

Beruf / Arbeitsfeld _____

- A** beide Tage (Fr. 270)
- B** nur Fachtagung – Freitag 30.11.07 (Fr. 160) mit 1 Workshop
- C** nur Impulstagung – Samstag 1.12.07 (Fr. 160) mit 2 Ateliers

Workshop- und Atelier-Auswahl

Welche Workshops, Ateliers möchten Sie besuchen?

Bitte geben Sie unten die Nummern an.

Aus organisatorischen Gründen ist es unerlässlich,
dass Sie mehrere Ersatzwahlen angeben:

Fachtagung – Freitag – Es kann ein Workshop besucht werden

1. Wahl: W

1. Ersatzwahl: W 2. Ersatzwahl: W

Impulstagung – Samstag – Es können zwei Ateliers besucht werden:

1. Wahl: A 2. Wahl: A

1. Ersatzwahl: A 2. Ersatzwahl: A

Die Plätze sind beschränkt.

Die Einteilung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

